

Interview mit Frau Egel

Was ist ihr Lieblingsessen?

Japanischer Reis ohne alles

Sind Sie gut an der Schule angekommen bzw. fühlen Sie sich schon in das Schulleben integriert?

Ja, auf jeden Fall.

Hatten Sie zuvor bereits eine Lehrerstelle und wo war diese?

Zuvor habe ich mein Referendariat in Lahr im Schwarzwald absolviert.

Was sagen Sie zu unseren baulichen Mängeln am MiGy/Belastet dies Sie?

Im Alltag merke ich davon so gut wie gar nichts. Die Arbeit mit den Schüler/innen steht im Zentrum. Man sieht zwar, dass bestimmte Räume abgesperrt sind, aber für mich ist der Schulraum, welchen wir benutzen, voll intakt.

Was gefällt Ihnen am MiGy am meisten?

Mir gefällt vor allem die Schulgemeinschaft, die sehr hinter der Schule steht und auch finde ich die grundsätzliche Auffassung, dass die Schule ein Lebensraum für Schüler/innen und Lehrer/innen ist, gut. Man kommt hier in die Schule nicht nur zum Lernen und zum Absolvieren von möglichst guten Leistungen, sondern auch zum Ausleben der gemeinsamen Zeit. Diese Schule ist ein Ort, wo man sich gerne aufhält.

Gibt es etwas, das Sie gerne an unserer Schule umsetzen würden?

Da wäre ich jetzt, bis ich die Schule besser kennengelernt habe, eher zurückhaltend. Aber ich würde mich immer gerne daran beteiligen, auch außerunterrichtliche Veranstaltungen mitzugestalten und mit dem Unterricht zu verknüpfen, da ich sehr überzeugt davon bin, dass man gerade auch an Orten, die nicht das Klassenzimmer sind, ganz besonders gut lernen kann.

Gibt es etwas Interessantes, das man über Sie wissen sollte? (persönliche Interessen, Hobbys, etc.)

Ich liebe Japan und die Musik.

Was ist Ihr nächstes Ziel im Leben?

Meine Schüler/innen voranzubringen.

Hat sich Ihr Leben/das Schulleben durch die Ereignisse der letzten Jahre verändert?

Ja, ich denke, dies betrifft uns alle, da es eine Situation ist, mit der keiner gerechnet hat und die uns auch deutlich Grenzen aufgezeigt hat.

Können Sie auch Chancen der Coronapandemie sehen?

Sie hat uns gezeigt, dass man nicht verzweifeln muss, sondern auch Wege findet, gut weiterzuleben. Auch können wir durch sie lernen, dass man den Mut nicht verlieren darf. Mir selbst hat sie geholfen, noch gelassener zu werden.

Warum sind Sie Lehrer geworden/Was fasziniert Sie an diesem Beruf?

Als Lehrer kann man für andere da sein und Sinnvolles tun an einem Ort, wo man auch unmittelbar merkt, dass es sinnvoll ist. Man kann dabei helfen, dass andere Menschen ihren eigenen Weg finden.

Wo würden Sie sich jetzt sehen, wenn Sie kein Lehrer geworden wären?

Da habe ich keine Ahnung.

Wie war Ihre Schulzeit?

Im Großen und Ganzen sehr schön.